Gebet zu Maria, Opfer für Ik

Autor(en): **Fischer, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-757271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bevor die eingeborenen Indianer die Kirche von Chichicastenango betreten, um einer Messe beizuwohnen oder eine Predigt des katholischen Paters Roßbach zu hören, verbrennen sie zu Ehren der alten heidnischen Götter große Mengen Weihrauch. ★ *Aux portes de l'église, avant la messe ou le prône du R. P. Rossbach, les indigènes brûlent de l'encens à leurs dieux séculaires.*

Gebet zu Maria . . .

Christlich-heidnische Weihnachtsfeier bei den mexikanischen Indianern

Weihnächtliche Stimmung in der Kirche von Chichicastenango während der neun Tage dauernden Gedächtnisfeier der Flucht Josefs mit Maria. ★ *De façon à la fois mystique et païenne, les naturels ont décoré l'église de Chichicastenango, à l'occasion des fêtes de Noël.*

Die spanischen Entdecker eroberten Mexiko mit dem Schwert. Mit ihnen aber kamen katholische Priester ins Land, die das Kreuz mitbrachten. Beide, das Schwert und das Kreuz, hatten im neuentdeckten Land — immer von Spanien aus gesehen — ihre Mission zu erfüllen. Mit Waffengewalt mußte den kriegerischen Eingeborenen jeder Zoll ihrer Heimat abgerungen werden. Das Kreuz begegnete nicht weniger großen Widerständen, denn in Mexiko gab es eine ganze Anzahl mächtiger Götter — Götter der Sonne, der Berge, des Nebels, des Regens, der Erde, der Wolken und andere mehr, die alle einen Platz im Herzen der Indianer besetzt

In der Kirche von Chichicastenango. Der katholische Gottesdienst ist zu Ende. In derselben Kirche beten jetzt die eingeborenen Indianer zu ihren alten Göttern des Regens, der Sonne, der Berge und opfern ihnen Blumen und Kerzen. ✱ *Après la messe – dans l'église même – les Indiens font à leurs divinités de la pluie, du soleil, de la montagne, etc, l'offrande de fleurs et de cierges.*

Zwei Symbole zur Auswahl. Ik, der heidnische Schicksalsgott, neben dem Kreuz des Christentums. *Les deux aspects du problème religieux: Ik, le dieu inca du destin et la croix chrétienne.*

... Opfer für Ik

IX. SONDERBILDBERICHT AUS ZENTRALAMERIKA VON HELENE FISCHER

hielten. Die Verkünder des Christentums hatten große Mühe, ihre Lehre an den Mann zu bringen. Es ging nicht ab ohne mancherlei Konzessionen an die heidnischen Eingeborenen. So kommt es, daß man heute zuweilen in Mexiko folgendes beobachten kann: In einer der alten, prunkvollen, katholischen Kirchen in irgendeiner Stadt predigt der Priester vor aufmerksamen, gläubigen Eingeborenen und liest eine Messe für sie. In derselben Kirche beten die gleichen Eingeborenen eine Stunde später zu ihren alten heidnischen Göttern, verbrennen kiloweise Weihrauch zu ihren Ehren und opfern für sie Blumen, Früchte, Kerzen und geweihten Wein. Die Bilder der vorliegenden drei Seiten stammen von der Gedächtnisfeier der Flucht Josefs und Marias, die alljährlich kurz vor Weihnachten in der kleinen Marktstadt Chichicastenango stattfindet, bei der diese kultische Doppelspurigkeit ganz besonders ausgeprägt zu beobachten ist.

Une fête pagano-chrétienne chez les Indiens du Mexique

Les explorateurs espagnols ont ravagé le Mexique. Ils lui apportèrent, en contre-partie, par le feu, la hart et l'épée, la religion chrétienne.

De nos jours, les moyens de persuasion ont changé, mais l'oeuvre des missionnaires catholiques rencontre encore de grandes difficultés, car les Indiens gardent à leurs dieux séculaires, une tendre dévotion. Les prêtres chrétiens sont obligés, pour poursuivre leur ministère, à nombre de concessions.

Il arrive souvent, au Mexique, que dans la même église catholique, se déroulent, à une heure d'intervalle, dans la même atmosphère de foi et de recueillement, une grand'messe et une cérémonie paienne où les indigènes offrent à leurs divinités, des cierges, des fleurs, des fruits, de l'encens et du vin doux.

On peut voir, par notre photographie de la décoration de l'église de Chichicastenango, la façon à la fois mystique et paienne dont les indigènes se représentent la fuite de Marie et Joseph en Egypte.

Indianerfrauen verlassen mit ihren soeben christlich getauften Kindern die Kirche von Chichicastenango ✶ *Leurs enfants baptisés du nom de chrétien, les femmes indigènes les emportent de l'église de Chichicastenango.*

Der Weihrauchhändler auf dem Markt von Chichicastenango. ✶ *Marchand d'encens au marché de Chichicastenango.*

Der sonntägliche Markt von Chichicastenango mit der katholischen Kirche im Hintergrund. An den Wochentagen sind Markt und Kirche leer. An den Sonntagen herrscht Hochbetrieb auf dem Markt, und die Kirche ist bis auf den letzten Platz besetzt. ★ *C'est le dimanche, avant les offices, que l'on traite les affaires au marché de Chichicastenango. En semaine, la place et l'église catholique – que l'on aperçoit à l'arrière plan – sont désertes.*